

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nicht nur im Mathematikunterricht stellt sich die Frage der Schülerbeurteilung und der geeigneten Verfahren, die Schülerleistungen zu erfassen. Mich freut es, dass für einmal ein Mathematiker nicht mit der Gauss'schen Kurve der Normalverteilung kommt, um der Lehrer Notendruck durch seine unbestechliche Wissenschaft zu kurieren. Peter Geering setzt beim Notendruck an, der auf den Schülern lastet. Dessen üble Folgen und die Auswirkungen schlechter Noten auf die Lernbereitschaft verlangen von jedem Lehrer immer wieder eine Überprüfung seiner Beurteilungspraxis: Wie und unter welchen Bedingungen prüfen wir unsere Schüler?

Peter Geering berichtet, wie sein Angebot an den einzelnen Schüler, jede Prüfung (mit anderer Aufgabenstellung!) wiederholen zu können, wenn er dies wünscht, unglaublich heilsame Wirkungen hervorbringt: Prüfungsblätter mit schlechten Zensuren werden nicht weggeschmissen, sondern analysiert; die zweite Chance spornt an und hebt das Selbstvertrauen; minimalistisches Notenzählen verliert an Bedeutung und Klassenklima beginnt sich zu verändern...

Zwischen der Haltung, welche die übliche Notenpraxis zwar nicht für das Gelbe vom Ei hält, aber doch als unabdingbares Merkmal der Schule in einer Leistungsgesellschaft akzeptiert, und dem phantasielosen Warten auf das Herunterfallen vom Himmel einer «Schule ohne Noten» tut sich hier ein Weg auf, den man nicht als praxisfern diffamieren sollte, bevor man ihn ausprobiert hat. Der Autor versteht Einwände, die Ihnen vielleicht jetzt schon durch den Kopf gehen, zu widerlegen. Als Lehrer an einer Schule, in der mit beachtlichen positiven Ergebnissen ein Modell der Schülerbeurteilung praktiziert wird, das für jede Prüfung in jedem Fach eine Wiederholungsmöglichkeit vorsieht, kann ich das Anliegen von Peter Geering überzeugt unterstützen.

Leza M. Uffer

schweizer schule

74. Jahrgang Nr. 10
20. Oktober 1987

STICHWORT

Heinz Moser:
Die Privatschulen und ihr Leitbild 2

HAUPTBEITRÄGE

Peter Geering:
Wiederholbarkeit von Klassenarbeiten als Hilfe im Mathematikunterricht 3

Armin Hollenstein, Fritz Staub, Ruedi Stüssi:
Was passiert wenn... 10
Computersimulation als didaktisches Hilfsmittel

Helge M. A. Weinrebe:
Ein Gedächtnis wie ein Sieb 17
Eselsbrücken und Erinnerungshilfen

Bruno Thurnherr:
**Im Lehrerzimmer:
Probleme lösen – Gemeinschaft werden?** 23
Ein Erfahrungsbericht aus dem Gymnasium Immensee

Heinrich Wiesner:
Jaromir geht auf Falkenjagd 27

RUBRIKEN

Leserbriefe 29

Bücher 29

Schulszene Schweiz 31

Blickpunkt Kantone 35

Anschlagbrett 37

SCHLUSSPUNKT

Heinrich Wiesner:
Was ist mit der Kindheit passiert? 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 11/87** finden sich auf der 3. Umschlagseite. Beachten Sie die **neue Adresse der Redaktion!**